

Verjährung bei Schadensersatz aus Schutzpflichtverletzung

Von

Micaela Bruggner-Wolter



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Grundlagen und Ziele der Arbeit	17
--	-----------

1. Kapitel

Schuttpflichtverletzung

A. Charakteristik der Schuttpflichten	22
I. Zweck	22
II. Terminologie	23
III. Dogmatische Einordnung der Schuttpflichten	24
1. Begründung der Schuttpflichten	24
2. Haftungsfolge bei Pflichtverletzung	25
3. Theorie des "einheitlichen Schutzverhältnisses"	26
B. Schuttwirkungen zugunsten Dritter	27
C. Eigenhaftung Dritter	28
I. Sachwalterhaftung	28
II. Prospekthaftung	30

2. Kapitel

Anspruchsverjährung

- grundlegende Überlegungen -

A. Grund und Ziele der Verjährung	31
I. Berechtigung der Verjährung	31
1. Vermutung der Unbegründetheit	31
2. Berechtigung der Verjährung bei Nichtzutreffen der Unbegründetheits- vermutung	32
II. Entlastung der Gerichte und Verringerung der Zahl reiner Beweislastentscheidungen	33
III. Wahrung öffentlichen Interesses unter Berücksichtigung von Vereinbarungen zur Verjährungsdauer	34

IV. Funktion kurzer Verjährungsfristen	36
B. Verjährungsbeginn	39
I. Regelmäßige Kenntnisanabhängigkeit	39
II. Objektive Erkennbarkeit bei Schadensersatzansprüchen	40
1. Rechtfertigung der Verjährung trotz fehlender objektiver Erkennbarkeit..	43
a) Allgemeine Erwägungen	43
b) Risikoverteilung statt Rechtfertigung	44
c) Einbeziehung verborgener Mängel und Gleichheitsgrundsatz	46
d) Einbeziehung objektiv nicht erkennbarer Schäden	47
2. Auswirkung auf den Verjährungsbeginn	49
a) Voraussetzung für den Verjährungsbeginn	49
b) Hemmung aus Gründen höherer Gewalt	50
3. Nachweis der Erkennbarkeit	52
4. Annäherung der Rechtsprechung	53
III. Resümee	54
C. Regelverjährung	56
I. Ausnahme statt Regel	56
II. Kritik an einer regelmäßigen Dauer von 30 Jahren	57
D. Überlegungen zu einem künftigen Verjährungsrecht	58
I. Verkürzung der Regelverjährung	59
1. Zwei Jahre eine Radikallösung?	60
2. Berücksichtigung "unregelmäßiger" Fälle	61
II. Kenntnisabhängiger Verjährungsbeginn	61
1. Höchstdauer der Verjährung	62
2. Unkenntnis als Hemmungsgrund	63
3. Unterschiedliche Fahrlässigkeitsgrade bei Unkenntnis	63
III. Vereinheitlichung der Verjährungsfristen	64
IV. Bedeutung für die Verjährung der Ansprüche aus Schutzpflichtverletzung nach geltendem Recht	65

3. Kapitel

Analogie im Verjährungsrecht

A. Gesetzeslücke im Verjährungsrecht	66
I. Lückenfüllung durch § 195 BGB	66
1. Ausschluß der Analogie aufgrund "Schweigen des Gesetzes"	67
2. Wortlaut des § 195 BGB und Analogieverbot	68

II. Direkte Anwendung des § 195 BGB auf Ansprüche aus Schutzpflichtverletzung - Kodifikationsgedanke	69
III. Analoge Anwendung von § 195 BGB	71
B. Verfassungsrechtliche Gesichtspunkte bei Abkehr vom Grundsatz der Regelverjährung	73
I. Kurze Verjährung und Art. 14 GG	73
II. Vertrauensschutz nach Art. 20 Abs. 3 GG	75
III. Kurze Verjährung und Justizgewährungsanspruch	76
IV. Befugnis der Rechtsprechung zur Rechtsfortbildung	78
C. Überlegungen zur analogen Anwendung von kurze Verjährungsfristen anordnenden Bestimmungen	78
I. Verjährungsrechtliche Vergleichbarkeit	78
II. Rechtssystematische Überlegungen aufgrund der Zweispurigkeit des Haftungsrechts	79
1. Analogie zur deliktsrechtlichen Verjährung	80
a) Fehlende Zuordnung der Schutzpflichthaftung zum Vertragsrecht	80
b) Vertragliche Verjährung eines Deliktsanspruchs	81
2. Analoge Anwendung vertragsrechtlicher Verjährungsvorschriften	81
a) Vertragliche Unabhängigkeit der Schutzpflichten	81
b) Hinreichende Konkretisierung des angestrebten Rechtsverhältnisses...	82
(1) Primärer Vermögensschutz	83
(2) Rechtsgüterschutz	83
c) Parteipollenabhängige Verjährung	84
D. Zusammenfassung	85

4. Kapitel

Die Verjährungsproblematik aus Sicht der überkommenen Auffassungen, insbesondere des BGH

A. Ansprüche bei gescheitertem Vertragsschluß	86
I. Grund und Beginn der Verjährung nach den §§ 196, 197 BGB	87
1. Verjährungsfrist des § 196 BGB	87
2. Verjährungsfrist des § 197 BGB	88
3. Beginn der kurzen Verjährung	89
II. Zweifel an der praktizierten Analogie	89
B. Ansprüche auf Ersatz von Mangelfolgeschäden	91
I. Analogie zu § 477 BGB	93
1. Wertungswiderspruch zu § 463 BGB	94

a) Einbeziehung von Mangelfolgeschäden in § 463 BGB	94
b) Rückschluß aus § 477 BGB	96
(1) Erst-recht-Schluß	96
(2) Umkehrschluß aus Verjährung bei Arglist	96
c) Kaufrechtliche Interessenlage	97
2. Rechtspolitischer Sinn des § 477 BGB	98
a) Rasche Vertragsabwicklung	98
b) Vermeidung von Beweisschwierigkeiten	100
(1) Unterschiedliche Beweissituation bei Gewährleistungs- und Schutzpflichthaftung	100
(2) Schutz des Geschäftsverkehrs	102
(3) Gleichstellung von Falsch- und Schlechtlieferung	103
3. Leerlauf der in § 477 BGB getroffenen Verjährungsregelung	103
4. Selbständiger Beratungsvertrag	106
a) Voraussetzungen und Bedeutung	106
b) Unstimmigkeiten im Verhältnis zur Sachwalterhaftung	107
c) Aspekte der Rechtssicherheit	108
5. Resümee	109
II. Analogie zu § 638 BGB	111
1. Mangelfolgeschäden inner- und außerhalb des Anwendungsbereichs von § 635 BGB	111
a) Abgrenzungskriterien der Rechtsprechung	111
b) Abgrenzungsdefinitionen der Literatur	113
2. Ertrag der unterschiedlichen Zuordnung von Mangelfolgeschäden	114
3. Resümee	117
III. Hemmung und Unterbrechung der Verjährung gemäß den §§ 477 Abs. 2, 3, 639 BGB	117
C. Prospekthaftungsansprüche	119
I. Analogie zu den §§ 20 Abs. 5 KAGG, 12 Abs. 5 AuslInvestmG	120
1. Zur Unterscheidung zwischen typisiertem und persönlichem Vertrauen	121
2. Zur Haftung wegen eigenen wirtschaftlichen Interesses	122
3. Widersprüche zu anderen Fällen der Haftung Dritter für pflichtwidriges Erklärungsverhalten	123
II. Prospekthaftungsansprüche beim Bauherrenmodell	123
III. Rechtssicherheit bei einheitlicher Verjährung von Prospekthaftungsansprü- chen	125
D. Zusammenfassung	125

5. Kapitel

**Differenzierende Lösung für primäre Vermögensschäden
und Rechtsverletzungen**

A.	Ausgangspunkte der Rechtsprechung	127
B.	Analoge Anwendung von § 852 BGB durch die Literatur	127
C.	Berechtigung der Analogie zu § 852 BGB bei Ansprüchen auf Ersatz von Rechtsgüterschäden	129
I.	Rechtssystematische Hindernisse	129
1.	Zweispurigkeit des Haftungsrechts	129
2.	§ 852 Abs. 1 BGB als deliktische Ausnahmebestimmung	129
II.	Berücksichtigung allgemeiner Gesichtspunkte des Vertragsrechts	130
1.	Grund der Regelung vom kenntnisabhängigen Verjährungsbeginn im Deliktsrecht	131
2.	Übertragbarkeit auf das Vertragsrecht	131
III.	Analogie zu § 852 BGB mit abweichendem Verjährungsbeginn	132
IV.	Vergleichbarkeit von Deliktsanspruch und Anspruch aus Schutzpflichtverletzung	133
1.	Vergleichbarkeit der verletzten Pflichten	134
2.	Vergleichbarkeit im Unrechtsgehalt	134
3.	Inkonsequenz der Rechtsprechung trotz Übereinstimmung in der Vergleichbarkeit	135
4.	Übertragbarkeit des Normzwecks	136
V.	Ausnahme zu § 198 BGB durch Analogie zu § 852 Abs. 1 2. Alt. BGB	136
VI.	§ 558 BGB als lex specialis zu § 852 BGB	137
1.	Ansprüche gegen die Partei des Schutzpflichtverhältnisses	137
2.	Ansprüche gegen den in den Schutzbereich einbezogenen Dritten	138
VII.	Hemmung der Verjährung analog § 852 Abs. 2 BGB	138
1.	Grundgedanke der Vorschrift	138
2.	Allgemeingültigkeit des Hemmungsgrundes und Rückgriff auf den Grundsatz von Treu und Glauben	139
D.	Berechtigung der Analogie zu § 852 BGB bei Verletzung primärer Vermögensschutzpflichten	140
I.	Unterschiede im Haftungsmaßstab	140
II.	Vermögensschützende Verkehrspflichten als Schutzgesetze im Sinne von § 823 Abs. 2 BGB	141
III.	Differenzierung zwischen vorsätzlich und fahrlässig begangener Schutzpflichtverletzung	142

E. Regelmäßige Verjährung bei primärer Vermögensschädigung	143
I. Analogie zu den §§ 51 BRAO, 68 StBerG, 51 a WPO	143
1. Vergleichbarkeit der geregelten Ansprüche mit Ansprüchen aus Erklärungs- pflichtverletzung	143
a) Besondere Sachkunde als maßgebendes Kriterium	146
b) Besondere Sachkunde als Zuordnungsmerkmal bei beruflicher Mehr- fachqualifikation	148
2. Sach- und Personenbezogenheit als analogiehindernde Merkmale	150
3. Leitbildfunktion des § 68 StBerG	152
4. Gleiches Bedürfnis nach Rechtssicherheit	153
a) Möglichkeit einer verjährungsverkürzenden Vereinbarung	154
b) Vergleich mit § 196 BGB als Differenzierungsrechtfertigung	154
c) Rückschluß aus kenntnisunabhängigem Verjährungsbeginn	156
5. Verhältnis zwischen § 51 a WPO und den §§ 51 BRAO, 68 StBerG	157
6. Beginn der kurzen Verjährung	158
II. Ausnahmen von der Analogie zu den §§ 51 BRAO, 68 StBerG, 51 a WPO	159
1. Auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen gerichtete Schadensersatzan- sprüche	159
2. Prospekthaftungsansprüche	160
3. Alternative zur Verjährung der Prospekthaftungsansprüche nach den §§ 20 Abs. 5 KAGG, 12 Abs. 5 AuslInvestmG	160
a) Analogie Anwendung des § 159 HGB	161
(1) Voraussetzung der Gesellschaftsverbindlichkeit	161
(2) Gesellschaftsverbindlichkeit bei Einstandspflicht von Hinter- männern	162
(3) Passender Verjährungsbeginn	163
b) Analogie zu weiteren Verjährungsvorschriften aus dem Gesellschafts- recht	164
(1) Ausgleichsfunktion und Ausnahmecharakter von § 43 Abs. 4 GmbHG	164
(2) Passender Verjährungsbeginn	166
III. Analogie zu den §§ 51 BRAO, 68 StBerG, 51 a WPO bei rechtsgüterschädigen- der Erklärungs- pflichtverletzung	167
IV. Schutzpflichtverletzungen mit reinen Vermögensschäden außerhalb der Erklä- rungs- pflichtverletzungen	168
F. Zusammenfassung	169

Wesentliche Ergebnisse der Untersuchung

A. Zusammenfassung	171
---------------------------------	------------

B. Vergleich mit dem geltenden Recht und der diskutierten Verjährungsreform.....	174
---	------------

Literaturverzeichnis.....	176
----------------------------------	------------